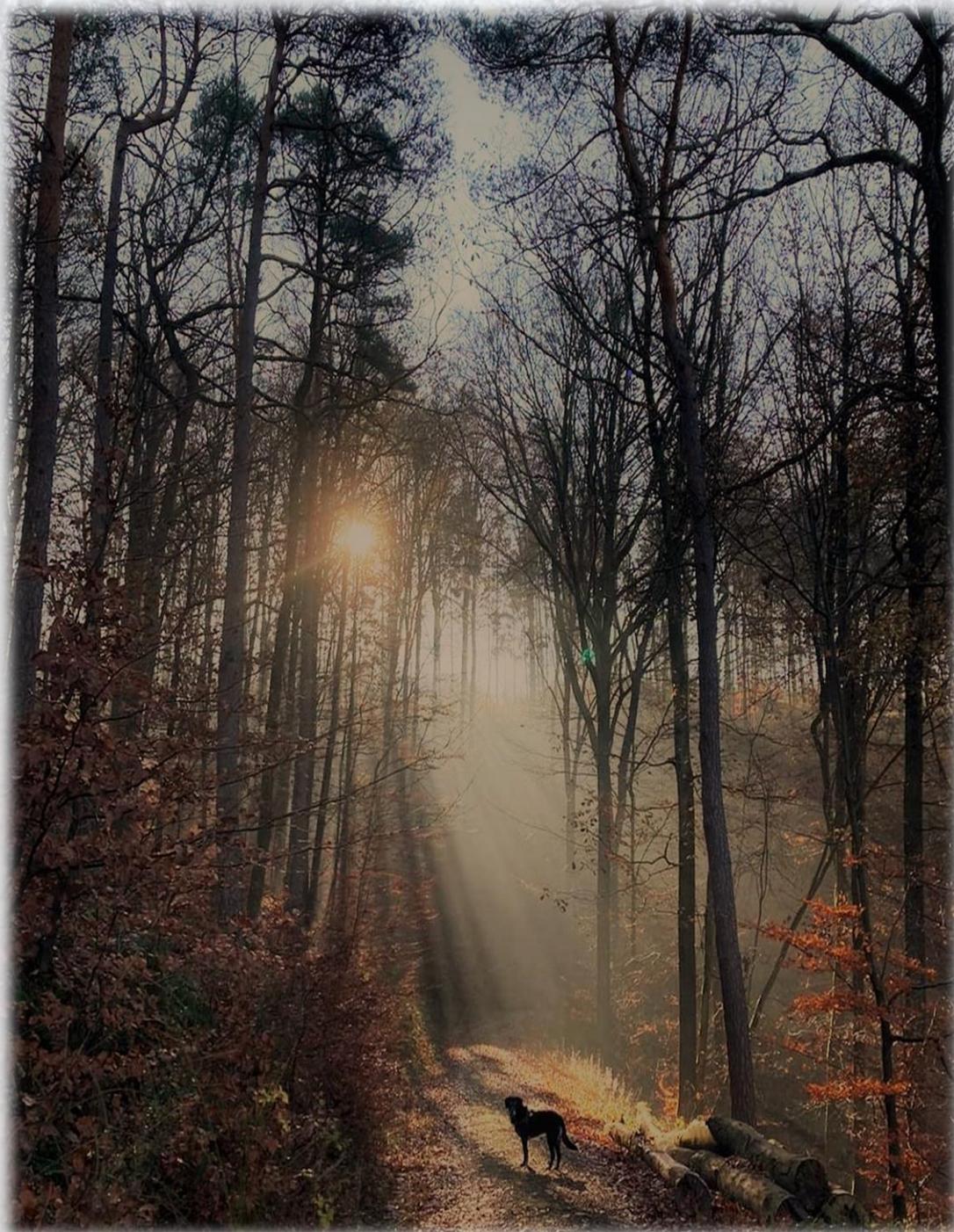


# Wald- und Naturkindergarten der Stadt Bingen am Rhein



## Konzeption

# Inhaltsverzeichnis

• 1. Vorwort .....	Seite 3
• 2. Leitbild .....	Seite 4
• 3. Gesellschaftlicher Auftrag .....	Seite 5
• 4. Unsere Einrichtung stellt sich vor	
4a Historie.....	Seite 5
4b Organisationsstruktur .....	Seite 5
4c Standort und Räumlichkeiten .....	Seite 6
4d Hygiene .....	Seite 7
4e Ausstattung .....	Seite 7
4f Tagesablauf .....	Seite 8
4g Pädagogisches Team .....	Seite 9
• 5. Blickpunkt Kind	
5a Unser Bild vom Kind .....	Seite 9
5b Kinderrechte .....	Seite 10
5c Eingewöhnung .....	Seite 10
5d Partizipation, Regeln und Grenzen .....	Seite 10
5e Pädagogische Leitziele .....	Seite 11
• 6. Bildungs- und Erziehungsplan von Rheinland-Pfalz	
6a Wahrnehmung .....	Seite 11
6b Sprache .....	Seite 12
6c Bewegung .....	Seite 12
6d Künstlerische Ausdrucksformen, Gestalterisch-kreativer Bereich, Musikalischer Bereich, Theater, Mimik, Tanz .....	Seite 12
6e Religiöse Bildung / Interkulturelles und interreligiöses Lernen .....	Seite 13
6f Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen .....	Seite 13
6g Mathematik - Naturwissenschaft – Technik .....	Seite 14
6h Naturerfahrung – Ökologie .....	Seite 14
6i Körper - Gesundheit – Sexualität .....	Seite 15
6j Medien .....	Seite 15
• 7. Vorschularbeit .....	Seite 16
• 8. Tiergestützte Pädagogik .....	Seite 17
• 9. Blickpunkt Eltern	
9a Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit .....	Seite 18
9b Mitwirkung (Elternausschuss) .....	Seite 18
• 10. Qualitätssicherung .....	Seite 19
10a Im Alltag .....	Seite 19
10b In der pädagogischen Arbeit .....	Seite 19
10c In der Teamarbeit .....	Seite 19
• 11. Impressum .....	Seite 20
• 12. Quellenverzeichnis .....	Seite 20

# 1. Vorwort

*„Ich schütze nur, was ich liebe. Ich liebe nur was ich kenne. Ich kenne nur, was ich wahrnehme.“*

*(Dr. Raingard Knauer / Petra Brandt - Umweltpädagogen und Autoren)*

Inspiziert durch die Naturpädagogik aus Schweden und Dänemark entstand 1968 der erste deutsche private Waldkindergarten in Wiesbaden. Als 1993 dann der erste staatlich anerkannte Waldkindergarten in Flensburg eröffnete, folgten deutschlandweit viele weitere\*<sup>1</sup>.

Heute haben wir rund 2000 Wald- und Naturkindergärten in Deutschland\*<sup>1</sup>, die sich durch ihre besonderen Konzeptionen und Rahmenbedingungen deutlich von Hauskindergärten unterscheiden.

Seit dem 01.08.2020 gibt es nun auch einen Wald- und Naturkindergarten der Stadt Bingen am Rhein und wir erfreuten uns an einem erfolgreichen Start und einer schnell gefüllten Warteliste. Es wurde rasch klar: Viele Eltern der Stadt Bingen haben auf diese Betreuungsform gewartet und der Wald- und Naturkindergarten passt hervorragend zu dem Stadtbild und den Bedürfnissen der Familien.



## 2. Leitbild

Für die förderreiche Entwicklung der drei- bis sechsjährigen Kinder steht uns die Tipiwiese, ein Waldstück und eigentlich sogar der gesamte Rochusberg zur Verfügung. Vom Tipi aus ziehen die Erziehenden mit den 20 Kindern in den Wald oder in die Umgebung. Bepackt mit eigenem Rucksack (Frühstück) und einer großen Portion Entdeckungs- und Bewegungsdrang starten die Tipistolche ihren Tag im Wald- und Naturkindergarten.

Bereits auf der Wiese und den Wegen wird den Kindern die wichtige Zeit zum Entdecken gegeben. Hierbei erklären die Erziehenden und begleiten fachmännisch die erlebten Lernsituationen. Ohne theoretische Unterrichtsstunden oder trockene Vorträge vermitteln die Erziehenden fundiertes Wissen über unsere Umwelt. Die Kinder Lernen durch Erleben und Entdecken!

Die Tipistolche lernen während ihrer Kindergartenzeit, dass der Wald ein riesengroßes, wundervolles Ökosystem ist, in dem tausende Pflanzen und Lebewesen zu Hause sind. Jeder Grashalm, jeder Baum, jeder Vogel, jede Ausscheidung und jeder Pilz gehören zu diesem Ökosystem dazu und alles hat seine spannende Aufgabe und Wirkung. Auch wir Menschen!

So können unsere Kinder verschiedene Baumarten erkennen und benennen. Sie wissen wie deren Früchte aussehen und heißen. Unsere Kinder erkennen Wildschweinspuren und wissen wie alt diese Spuren ungefähr sind. Unsere Kinder lernen Vogelstimmen auseinander zu halten und Vogelarten anhand des Gesangs zu bestimmen.

Dies sind wenige Beispiele der grundlegenden Fähigkeiten, die nur vermittelt und erlernt werden können, wenn die Kinder diese „live“ wahrnehmen und erleben dürfen.

Unser Wald- und Naturkindergarten ist für die Kinder also ein Ort der Entdeckungen, der Bewegungsfreiheit und des ganzheitlichen Lernens, eingebettet in der wundervollen Umgebung des Rochusbergs. Hier werden erste wahre Freundschaften geschlossen und Streitigkeiten gelebt und geklärt.

Für unsere Eltern ist der Waldkindergarten ein Ort, an dem sie ihre Kinder wohl behütet und bestens gefördert wissen. Die Eltern unterstützen den Kindergarten aktiv. Gemeinschaftliches Arbeiten und Erreichen von Zielen schweißt zusammen und deshalb schätzen auch unsere Eltern diesen Ort als Begegnungsstätte wo sich echte Freundschaften zwischen Erwachsenen bilden können.

Diese Atmosphäre ist spürbar! Die Eltern haben zu ihrem Kindergarten und uns Erziehenden ein besonderes Verhältnis, welches sich durch offene, ehrliche und wertschätzende Kommunikation in der Zusammenarbeit zeigt.

Der Wald- und Naturkindergarten ist für uns Erziehende weit mehr als nur ein Ort an dem wir unsere Stunden abarbeiten. Als Mitarbeiter des Waldkindergartens braucht es ein besonders hohes Maß an Naturverbundenheit und Robustheit. Die Liebe zur Natur und die Liebe zur täglichen Arbeit mit unseren Kindern fließt hier nahtlos ineinander über. Darüber hinaus schenkt uns der Wald einen Ort an dem wir in aller Ruhe mit den Kindern sein dürfen. Wände sorgen in Einrichtungen oft für unangenehme Lautstärke und schlechte Luft. Die Erziehenden des Waldkindergartens genießen während ihrer Arbeitszeit die Freiheit der Schallwellen und die frische Waldluft!

### 3. Gesellschaftlicher Auftrag

Als Wald- und Naturkindergarten bezeichnen wir uns als eine moderne Kita. Zum Einen spielt unser Standort in der Natur die entscheidende Rolle, die Entwicklung der Kinder in der Natur zu fördern. Zum Anderen sehen wir neben der pädagogischen und betreuenden Arbeit unsere große Aufgabe darin, den Kindern die Bedeutung unseres Ökosystems nahezubringen. Wir verschließen nicht die Augen und klären die Kinder sanft und lebensnah über die aktuellen und wichtigen Themen wie Klimawandel, Naturschutz, Waldschutz oder Recycling auf. Wie hängt unsere Ernährung mit der Temperatur auf der Erde zusammen? Warum ist der Wald überhaupt so wichtig für unseren Planeten? Und was kann Jeder einzelne von uns tun, um den Wald und somit die Welt zu schützen? Diese Themen besprechen wir nahezu täglich mit den Kindern. Situativ: Mal „ganz nebenbei“ und manchmal in gezielten Angeboten und Projekten ganz intensiv. Dabei verlieren wir die kindliche Unbeschwertheit nicht aus dem Blick: Das Leben ist schön! Und alles wird gut!



*„Es sieht draußen in der Umwelt aktuell schon schlimm aus. Das Schöne ist aber: Wir können das jederzeit ändern!“  
(Peter Wohleben - Förster, Autor und Waldschützer)*

### 4. Unsere Einrichtung stellt sich vor

#### 4a Historie

Die Eröffnung einer Waldkita wurde der Stadt Bingen vor Jahren schon von engagierten Eltern vorgeschlagen. 2019 nahm die Planung schließlich durch den Abgeordneten Sebastian Hamann Form an. Nach sehr viel Planungsarbeit seitens des Stadtamt 50 und mit viel tatkräftiger Unterstützung verschiedenster Stellen war es dann im August 2020 endlich soweit: Der Wald- und Naturkindergarten eröffnete! Die spannende Phase der Gründung begann. Die Kita startete mit der Eingewöhnung von fünf Kindern. Innerhalb von acht Wochen wurden weitere neun Kinder eingewöhnt und so füllte sich die Gruppe nach und nach auf 20 Kinder.

#### 4b Organisationsstruktur

Der Wald- und Naturkindergarten ist eine städtische Einrichtung der Stadt Bingen am Rhein.

Es werden Kinder ab dem dritten Geburtstag bis zum Schuleintritt betreut.

Es gibt eine Gruppe, bestehend aus 20 Kindern.

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag, von 7.30 Uhr bis 14.30 Uhr.

Die Kita findet nahezu immer unter freiem Himmel statt. Es sei denn, es gibt

Unwetterwarnungen. Dann werden die Sporthallen der umliegenden Schulen genutzt.

Der Einzugsbereich der Kinder ist die Stadt Bingen am Rhein.

Wir sind ein Selbstversorger-Kindergarten. Dies bedeutet, dass die Kinder ihr eigenes Frühstück, Mittagessen und eigene Getränke mitbringen.

#### **4c Der Standort und die Räumlichkeiten**

Auf dem Rochusberg befindet sich die eingezäunte „Open-Air-Wiese“ - der Standort der Kita. Auf der Wiese steht ein großes Tipi, welches einen Innenraum von circa fünf Metern Durchmesser hat. In dem Tipi befindet sich eine Feuerstelle, die im Winter für wohlige Wärme und für warmes Wasser zum Händewaschen sorgt. Neben dem Tipi steht ein solides Klohäuschen mit einer Komposttoilette. Der Bau einer Holzhütte für Material ist vorgesehen. Weitere Gebäude gibt es nicht auf der Wiese. Bewegungsmöglichkeiten und Raum zur Entfaltung gibt es dafür nahezu soweit das Auge reicht.

Die circa 1200 qm große Wiese bietet aufgrund ihrer Vielfältigkeit verschiedene Möglichkeiten der Zeitgestaltung. An den Seiten befinden sich kleinere Bäume und Gewächse, die zum Klettern und zum Bau von Hütten und Geheimgängen einladen. Mehrere größere Linden, Eichen und Ahornbäume verteilen sich auf der Wiese. Sie spenden nicht nur Schatten, sondern dank ihnen können Hängematten, eine Slackline oder Seilschaukeln aufgebaut werden. Mitten auf der Wiese findet sich eine Feuerstelle, die nicht nur an Sankt Martin genutzt wird. Die weitläufigen Freiflächen bieten Raum für Lauf- und Bewegungsspiele aller Art oder auch genügend Plätze abseits, an denen in Ruhe kreative Angebote oder Bilderbuchbetrachtungen stattfinden können.

Für die Waldkita steht außerdem ein circa 300 qm großes Waldstück zur Verfügung. Dies ist fußläufig innerhalb einer Minute zu erreichen. Das Waldstück wurde von den Kindern mitgestaltet. So ist dort mittlerweile ein Frühstücksplatz, eine „Waldterrasse“ zum Klettern und Balancieren, ein Waldhaus, ein Schaukelbaum, eine Buddelgrube und vieles mehr entstanden.

Foto: Sebastian Hamann



Darüber hinaus steht dem Wald- und Naturkindergarten der gesamte Rochusberg für Tagesausflüge zur Verfügung. In unmittelbarer Nähe befinden sich verschiedene Ausguckstellen, ein Trimm-dich-Platz, die Weinberge und natürlich der vielseitige Wald an sich. Sollte die Kita wetterbedingt einmal nicht vor Ort stattfinden können, gibt es Ausweichmöglichkeiten.

#### 4d Hygiene

In der Nähe des Tipis steht ein Toiletten-Häuschen, in dem sich eine Komposttoilette befindet. Im Wald verrichten die Kinder ihr Geschäft unter freiem Himmel, im Schutz der Bäume. Mittels eines Klappspatens werden Fäkalien in die oberste Humusschicht des Waldbodens eingegraben. Dort leben ausreichend Organismen, die die Fäkalien und das bleichfreie Toilettenpapier rasch zersetzen. Wir verfügen über fließendes Wasser in Trinkwasserqualität. Wenn wir unterwegs sind, befüllen wir unseren Händewaschanister vorher mit frischem Wasser. Der Kanister wird regelmäßig vom Personal mit Zitronensäure gereinigt. Zum Händewasche verwenden wir spezielle, biologisch abbaubare und ökoeffiziente Handseife. Jedes Kind hat ein eigenes Handtuch im Rucksack zum Abtrocknen der Hände. Grundsätzlich waschen die Kinder vor den Mahlzeiten und nach jedem Toilettengang ihre Hände.



#### 4e Ausstattung

Damit die Kinder sich zu jeder Jahreszeit draußen wohl fühlen, ist hochwertige Outdoor-Kleidung unabdingbar. Die Eltern bekommen vor Aufnahme eine genaue Auflistung aller Empfehlungen für angemessene Kleidung der entsprechenden Jahreszeiten. Jedes Kind benötigt einen guten Waldrucksack. Darin befindet sich das gesunde Frühstück, eine Trinkflasche mit Wasser, eine Sitzmatte und Wechselunterwäsche. Weitere Wechselkleidung befindet sich in der Kita und wird vom Personal in den Bollerwagen gepackt. Außerdem wird dieser mit einer Erste-Hilfe-Tasche, mit Materialien für die pädagogischen Angebote und den Hängematten bestückt.

#### 4f Tagesablauf im Wald- und Naturkindergarten

Bringzeit: 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr

Morgenkreis: Gegen 9.15 Uhr (anschließend starten wir in den Wald)

Frühstück im Wald: Gegen 10.00 Uhr (im Winter: Frühstück im warmen Tipi)

Freispielphase: 10.45 Uhr – 12.20 Uhr

Zurück auf der Tipiwiese: 12.30 Uhr

Erste Abholphase: 12.45 Uhr bis 13.00 Uhr

Mittagessen: 13.30

Zweite Abholphase: 14.00 Uhr bis 14.25 Uhr



Freispielphase: Diesen Tagesabschnitt verbringen wir zu jeder Jahreszeit im Wald, auf der Tipiwiese oder unterwegs an anderen Orten des Rochusbergs.

Die Kinder können diese Zeit nach ihrem Bedürfnis gestalten. So sind sie miteinander im Rollenspiel, kletternd und laufend, schaukeln in der Hängematte oder sie nehmen an pädagogischen Angeboten teil. Die Angebote wechseln täglich. Bewegungsangebote, feinmotorische Kreativangebote, Handwerken oder Bilderbuchbetrachtungen sind einige Beispiele.



#### **4g Team der Mitarbeiter/innen**

Neben der einschlägigen pädagogischen Qualifikation ist eine einschlägige Sach- und Fachkenntnis der Mitarbeiter\*innen über die Pflanzen- und Tierwelt, über das Ökosystem Wald und dessen Schutz unerlässlich. Dies wird vom Personal nicht nur vermittelt, sondern selbstverständlich auch vorgelebt. Fundiertes Wissen über Gefährdungen muss ebenfalls vorhanden sein.

Die Kinder im Wald- und Naturkindergarten werden von drei Erzieher\*innen und einem Auszubildenden betreut.

Von links nach rechts:

Phil Lief

Marc Robin Altenhofen

Jessica Woell + Therapiehund Manfred

Astrid Muche

Erzieher / 32 Wochenstunden

Auszubildender / 19,5 Wochenstunden

Leitung / Erzieherin / 35 Wochenstunden

Erzieherin / 20 Wochenstunden

### **5. Blickpunkt Kind**

*„Ich habe gelernt, dass man nie zu klein dafür ist, einen Unterschied zu machen.“*

*(Greta Thunberg - Klimaaktivistin/ Fridays for Future)*

#### **5a Unser Bild vom Kind**

Kinder sind die wichtigsten Menschen für die Zukunft unserer Erde.

Die Umweltsünden der Erwachsenen von heute müssen die Kinder von morgen leben.

Mit all diesen Nachrichten über unseren Planeten und mit all den herrschenden Tatsachen darf man Kinder nicht alleine lassen, sondern gemeinsam mit ihnen Lösungen entwickeln und Lösungswege vorleben.

Die Grundsteine für diesen gemeinsamen Weg werden bereits in der frühkindlichen Erziehung gelegt. Unsere Kinder bauen während ihrer Kitazeit eine emotionale Bindung zum Wald auf. Sie bekommen Nachhaltigkeit vermittelt und werden sanft über Klimaschutz informiert. So erlangen sie Kenntnisse, Gefühle und Fähigkeiten, die aktiv zu einer Klimaveränderung beitragen können. Denn ganz egal welche modernen Studien und Forschungen wir zum Thema Klimawandel und Umweltschutz lesen - Eines wird immer deutlicher und rückt immer mehr in das Bewusstsein der Bevölkerung: Wir müssen etwas verändern, damit die zukünftigen Generationen ebenfalls gesund auf unserem Planeten leben können.

*„Wenn an vielen kleinen Orten viele kleine Menschen viele kleine Dinge tun, wird sich das Angesicht unserer Erde verändern.“*

*(Afrikanisches Sprichwort)*

## 5b Kinderrechte

Kinder haben das Recht schon im jüngsten Alter etwas verändern zu können. Sie haben das Recht, eine Meinung zu haben und gehört zu werden. Natürlich auch schon im Kindergartenalter, lange bevor sie selbst wählen dürfen oder politisch aktiv werden. Sie haben das Recht auf eine unbeschwerter Kindheit voller Freude und voller positiver Erlebnisse.

Eine unbeschwerter Kindheit und Aufklärung über Klimawandel? Das Eine schließt das Andere keinesfalls aus. Denn Kinder werden gern darüber aufgeklärt, was die Erwachsenen um sie herum beschäftigt. Was in der Welt passiert. Sie dürfen neugierig und interessiert sein. Sie dürfen wirkungsvoll sein. Sie dürfen erfahren, dass ihre Handlungen Sinn ergeben und dass sie wichtig sind. Und dass sie ihre Umwelt aktiv mitgestalten können.

## 5c Eingewöhnung

Grundsätzlich verläuft bei uns jede Eingewöhnung anders – nämlich individuell am Kind orientiert. Unsere Eingewöhnung ist jedoch stark an das Münchener Eingewöhnungsmodell\*<sup>2</sup> angelehnt.

„Die Gestaltung einer behutsamen Übergangszeit von der Familie in die Kindertagesstätte gemeinsam mit Eltern und Kindern gehört zu den unverzichtbaren Qualitätskriterien der Frühpädagogik.“ \*<sup>2</sup>

Ein Elternteil begleitet das Kind anfänglich im gesamten Alltag. Dabei hat dieser Elternteil wichtige Aufgaben:

1. Ein positives Vorbild zu sein / Rituale der Kita mitzumachen und dem Kind die Freude daran vorzuleben / dem Kind so zu helfen, Vertrauen zu fassen
2. Der sichere Hafen zu sein / sich niemals unangekündigt vom Kitagelände zu entfernen / anfängliche

Unsicherheiten gemeinsam mit dem Kind zu bewältigen / ggf Trost zu spenden und seelisch zu unterstützen

3. Sich zum richtigen Zeitpunkt zurück zu nehmen und die Erziehenden „übernehmen“ lassen

Die Tage sind zu Beginn kürzer. Eingewöhnungskinder starten um 9.00 Uhr und bleiben bis circa 12.00 Uhr.

Je mehr Vertrauen das Kind in die Kita, die Abläufe, die Kinder und Erziehenden gewinnt, desto mehr nimmt sich der begleitende Elternteil zurück.

Wenn das Kind bereits Vertrauen gefasst hat, finden die ersten Verabschiedungen der Eltern statt. Am Bedürfnis und an der Sicherheit des Kindes orientiert, werden diese Trennungen und die Aufenthaltsdauer in der Kita dann ausgeweitet.

## 5d Partizipation, Regeln und Grenzen

Die aktive Mitgestaltung der eigenen Umwelt ist ein wichtiger Teil unserer Konzeption. Wir Erziehenden geben den Kindern einen Rahmen, in dem sie sich entfalten dürfen. Diese Entfaltung beobachten und unterstützen wir, greifen die Themen der Kinder auf. Über den Rahmen sprechen wir mit den Kindern. Unsere Grenzen und Regeln sind sichtbar, erlebbar und somit verständlich und nachvollziehbar. Sie werden den Kindern nicht übergestülpt. Die Kinder verstehen unsere Regeln und erleben, wie wichtig sie sind. Sie stehen selbst für die Regeln unserer Kita ein und machen Besucher oder neue Kitakinder darauf aufmerksam. Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihre Gruppe und ihren Alltag.

Sollte eine Regel immer wieder von verschiedenen Kindern hinterfragt werden, müssen wir Erziehenden diese ebenso hinterfragen und mit den Kindern gemeinsam eine Alternative dazu entwickeln.

*„Wenn wir wahren Frieden in der Welt erlangen wollen, müssen wir bei den Kindern anfangen.“  
(Mahatma Gandhi)*



## 5e Pädagogische Leitziele

- Die Förderung der Eigenverantwortlichkeit + des positiven Selbstbildes
- Lernen in ganzheitlichen Zusammenhängen (durch entdeckendes Lernen)
- Umwelterziehung und Naturpädagogik
- Grob- + feinmotorische Entwicklungsförderung
- Förderung der sozialen Kompetenzen – gemeinsame Erlebnisse stärken den Zusammenhalt
- Die Förderung von Phantasie und Sprachentwicklung durch den Verzicht auf vorgefertigtes Spielzeug



Darüber hinaus konzentriert sich unser Wald- und Naturkindergarten auf ähnliche Ziele wie gewöhnliche Einrichtungen:

Wir orientieren uns an den Rahmenbedingungen der frühkindlichen Förderungen laut dem Bildungs- und Erziehungsplan von Rheinland-Pfalz und achten in unserem Alltag darauf, regelmäßige pädagogische Bildungsangebote während der Freispielphasen durchzuführen.

## 6. Die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans von Rheinland-Pfalz in unserer Kita

### 6a Wahrnehmung

Die enge Verbindung von Wahrnehmung, Sich-Bewegen, Denken und Handeln ist im Kleinkind- und Vorschulalter ganz besonders deutlich ausgeprägt. Lernen im frühen Kindesalter ist in erster Linie Lernen über Wahrnehmung und Bewegung. Kinder begreifen durch Erleben. Der Waldkindergarten bietet Kindern die Möglichkeit, ihre Umwelt mit allen Sinnen intensiv wahrzunehmen und von der oft reizüberfluteten Umwelt Abstand zu nehmen. Natur zum Anfassen fördert die Erfahrung mit allen Sinnen: anschauen, hören, fühlen, riechen, schmecken.

## 6b Sprache

Die Kinder lernen im Waldkindergarten, ohne vorgefertigtes Spielzeug zu spielen. Die Funktionsinhalte, z.B. eines Spielzeugautos, sind durch seine äußere Form vorgegeben. Ein Stock hingegen kann z.B. Spaten, Flugzeug, Auto, Speer, Pferd und noch vieles mehr sein. Naturmaterialien bieten ungeahnte Möglichkeiten der Gestaltung. Der Umgang mit Naturmaterialien fordert zugleich eine verstärkte Verbalisierung, da die Kinder sich über die Funktions- und Bedeutungsinhalte verständigen müssen. Der Aufenthalt im Wald wird als besondere Chance zur Förderung von

Phantasie, Intuition und gestalterischen Kräften gesehen. Bilderbuchbetrachtungen und Sprachförderung gehören zu unserem Alltag.



## 6c Bewegung

Die Kinder der Waldkita sind nahezu den gesamten Tag in Bewegung und schulen ihre motorischen Fähigkeiten täglich „nebenbei“. Allein die Fortbewegung auf den unebenen Flächen des Waldes hat schon eine enorm positive Auswirkung auf die motorische Entwicklung und den Gleichgewichtssinn\*<sup>3</sup>. Der Wald ist ein weiträumiges Gelände, mit zahlreichen Kletter- und Balanciermöglichkeiten, in dem das Kind kalkulierbare Risiken eingehen kann und so lernt sich selbst einzuschätzen.

Das Klettern auf den Hängen, das Wandern bergauf und bergab kräftigt die Kinderkörper auf gesunde und natürliche Art und Weise.

Die Bewegungsfreude wird durch den Aufenthalt in der Natur ganz von allein aktiviert. Die Kinder üben sich täglich im Klettern, Springen, Laufen und Rennen.

Dabei darf jedes Kind (unter Einhaltung unserer Regeln) seinem individuellen Bewegungsdrang nachkommen und diesen ausleben. Ebenso lernen die Kinder in den Phasen, die Ruhe verlangen, ihren Bewegungsdrang zu regulieren.



## 6d Künstlerische Ausdrucksformen, Gestalterisch-kreativer Bereich, Musikalischer Bereich, Theater, Mimik, Tanz

Im Vordergrund steht die künstlerisch - kreative Erfahrung, das Entdecken des eigenen Könnens und der eigene Schaffensprozess.

Ziel ist nicht ein Ergebnis zu produzieren, sondern der Prozess, das Versinken in die Arbeit, sodass manchmal als Ergebnis ein durchweichtes schmutziges Stück Papier daliegt, das Kind aber zufrieden mit sich und seinem Erfahrungsschatz ist.

In der Waldkita stehen den Künstlern vielfältige Materialien wie Wasserfarben, Buntstifte, Kreide, Ölkreide, Wachsstifte oder Kleisterfarben zur Verfügung. Gestaltet wird auch mit Naturmaterialien wie Steine, Holz, Äste, Blätter, Gras, Kastanien, Erde, Matsch...

Wir werkeln mit Werkzeugen wie Sägen, Hammer, Schleifblöcke, Schnitzmesser, Draht, Seilen oder Häkelnadeln.

Während der täglichen Freispielphase steht den Kindern ein Teil der Materialien einschließlich der Werkzeugkiste frei zur Verfügung, bzw. gibt es pädagogische Angebote, bei denen bestimmte Materialien und Techniken vermittelt werden. Somit sind künstlerische Ausdrucksformen Teil unseres Kita-Alltags und nehmen einen zeitlich und inhaltlich großen Raum ein, dem sich unsere Kinder gerne hingeben.

*„Bevor ein Kind spricht, singt es. Bevor sie schreiben, malen sie. Sobald sie stehen, tanzen sie. Kunst ist die Grundlage menschlichen Ausdrucks.“ (Phylcia Rashad)*



In der Kita singt jeder so gut er kann. Nicht der perfekte Ton, sondern die Vermittlung von Freude am Singen durch Vorleben, also fröhliches gemeinsames Singen, steht im Vordergrund.

Dieses erweist sich als äußerst „ansteckend“ und mitreißend und ist eine der schönsten Formen von Lebensfreude und Gemeinschaftsgefühl, weil sich jeder im Gesang auch selbst ein wenig offenbart.

Wir singen im Morgenkreis, nach dem Frühstück im Tipi, bei einem Singkreis mit Gitarrenbegleitung oder auch mal im Freispiel wenn Kinder in der Hängematte liegen.

Zu vielen Liedern (im Morgenkreis) gehören bestimmte Bewegungen oder Tänze.

Gelegentlich tanzen wir auch zur Musik aus der Bluetooth-Box und erfreuen uns dabei des Lebens.

## 6e Religiöse Bildung / Interkulturelles und interreligiöses Lernen

Unsere Kinder werden über die christlichen Feste (die zu unserem Kulturkreis gehören und die wir gemeinsam feiern) und deren Hintergründe informiert. Wir klären die Kinder situationsbezogen ebenso über andere Religionen der Welt und über die verschiedenen Bräuche auf. Dabei wird immer wieder betont, dass es jedem Menschen freisteht zu entscheiden, woran man glauben möchte.



*Oben: Wichtelsocken-Suche am 6.12.*

*Links: Laternenfest 2020*

## 6f Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen

Aufbau sozialer Kompetenzen:

Gemeinsames Erfahren und Bewältigen von neuen Situationen lässt den Gruppenzusammenhalt wachsen und ist gleichzeitig ein Beitrag zur Stabilisierung der Ich-Stärke.

Wie in jeder Kindergartengruppe lernen die Kinder des Waldkindergartens im Umgang mit Gleichaltrigen soziale Verhaltensweisen kennen. Das soziale Lernen umfasst folgende Bereiche:

- Einander helfen
- Rücksicht nehmen, Verständnis haben
- Eigene Interessen entwickeln und gegenüber anderen zu vertreten,
- Geduld entwickeln
- Einander zuhören können
- Das ‚gesprochene Wort‘ achten lernen
- Die eigene Rolle innerhalb der Gruppe finden und erfahren
- Voneinander lernen, füreinander da sein und sich gegenseitig helfen
- Lösungswege für Konflikte finden
- Eigene Grenzen und die der Anderen kennen lernen und lernen diese zu akzeptieren



## 6g Mathematik - Naturwissenschaft – Technik

Wir üben täglich gemeinsam das Zählen bis 20 im Morgenkreis. In vielen Situationen regen wir die Kinder dazu an, Interesse an Zahlen, Formen und Mengen zu leben. So werden Höhen und Größen verglichen, Unterschiede erfasst und Lösungen gesucht.

Die Kinder erleben physikalische Zustände und Kräfte hautnah. Die drei Aggregatzustände des Wassers in den unterschiedlichen Jahreszeiten hängen von der Temperatur ab. Was ist der Unterschied zwischen Qualm und Dampf? Woraus besteht Nebel? Wieviel kann ein gesunder Ast tragen, wieviel ein morscher? Wie stark muss der Wind wehen, damit mir die geworfenen Blätter wieder entgegenwehen?

Wir bestärken die Kinder im eigenständigen Forschen. Versuche und Irrtümer können dabei wertfrei erlebt werden.



## 6h Naturerfahrung – Ökologie

Natur als Lern- und Erfahrungsraum

Naturbegegnungen sind von zentraler Bedeutung für die kindliche Entwicklung. Durch den ständigen Aufenthalt in der Natur und durch die Begleitung der Pädagogen, gewinnen die Kinder Einblick in die Vielfalt der Arten und Lebensformen. Sie lernen die heimische Flora und Fauna kennen. Der Kreislauf der Natur wird direkt wahrgenommen. Kinder lernen Zusammenhänge zwischen Klima, Jahreszeiten, pflanzlichem Wachstum und tierischem Leben zu erkennen. Das Verständnis für ökologische Zusammenhänge wird gefördert. Der Wald bietet Raum für Leben, Phantasie und Rückzug sowie das Erleben der natürlichen Elemente Luft, Erde, Feuer, Licht und Wasser. Durch den Waldkindergarten lernen die Kinder sich nicht nur in eine soziale Gruppe, sondern auch in ein natürliches System einzuordnen. Wenn es gelingt, eine emotionale Beziehung zur Natur aufzubauen und wenn auf natürliche und globale Zusammenhänge hingewiesen wird, ist dies eine gute Grundlage für ganzheitliche Umweltbildung.

Durch die persönlichen Erfahrungen und das unmittelbare Naturerlebnis kann ein positives Verhältnis zur Natur aufgebaut und ein behutsamer Umgang mit jeder Art von Leben erlernt werden. Der Wald mit seinen Geheimnissen ist als Lern- und Erfahrungsraum gerade für Kinder unerschöpflich.



## 6i Körper - Gesundheit - Sexualität

Die Waldkita ist ein bewegungsförderndes und gesundes Umfeld für die Kinder. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder gesundes Essen mitbringen und thematisieren gesunde Ernährung regelmäßig.

Die Kinder lernen nicht nur durch die viele Bewegung ihren Körper einzuschätzen. Auch das Empfinden von Wärme und Kälte fördert die Wahrnehmung des eigenen Körpers. Der Körper, auf den man aufpassen muss, auf den man hören muss und der einem ganz allein gehört.

„Mein Körper – meine Entscheidung!“ – in dieser Aussage bestärken wir die Kinder, wenn es darum geht, berührt zu werden. Dies ist der elementare erste Schritt zur sexuellen Erziehung. Eigene Grenzen wahrnehmen und diese zu äußern. „Stopp!“ sagen lernen. „Ich möchte das nicht!“ oder auch: „Das finde ich schön.“ In der Gemeinschaft dürfen die Kinder körperliche Erfahrungen machen, die ihnen Freude bereiten. Miteinander kuscheln oder sich beim Toben aufeinanderlegen und das Gewicht des anderen spüren.

Die Kinder dürfen gemeinsam ihren Toilettengang verrichten. Die Erziehenden achten stets darauf, dass dabei die Waage zwischen Achtung der Intimsphäre und kindlicher Neugier am anderen Geschlecht gehalten wird.

Eine kindgerechte sexuelle Aufklärung gehört zu unserem Alltag dazu. Denn immer wieder besprechen wir den Kreislauf des Lebens bestehend aus Befruchtung - Entstehung – Geburt – Wachstum - Altern und Sterben. Dieser Kreislauf und die dazugehörigen Pflanzen und Tiere umgeben uns jeden Atemzug und stecken voller Wunder.



## 6j Medien

In der Waldkita nutzen wir regelmäßig verschiedene Medien. Bücher stehen den Kindern immer zur Verfügung und werden nicht nur zur Unterhaltung, sondern auch zum Lernen genutzt. Bilderbuchbetrachtungen sind Lernsituationen. Außerdem geben uns Bestimmung- und Sachbücher die Möglichkeit, Pflanzen und Tiere zu bestimmen und mehr darüber zu erfahren.

Die Erziehenden nutzen das kitaeigene Handy, um den Alltag fotografisch zu dokumentieren. Dies ist ein wichtiger Teil der Portfolioarbeit. Die Kinder bekommen die Fotos von sich und erinnern sich so an die Situation. Sie kleben die Fotos auf und reflektieren.

In manchen Situationen nutzen die Erziehenden ihre Handys in Verbindung mit einer Bluetooth-Box um Musik zum Tanzen oder ein Hörspiel zum Entspannen abzuspielen.

## 7. Vorschularbeit

Aufgrund der Besonderheit unserer Einrichtung muss an dieser Stelle erwähnt werden, dass AUCH Waldkinder Ordnungssysteme kennen – und einzuhalten lernen. Die Vorbereitung auf die Schule wird im Waldkindergarten genauso wie in Hauskindergärten gewährleistet. So lernen unsere Kinder während täglicher Rituale (z.B. Morgenkreis oder gemeinsames ruhiges Frühstück) sich trotz all der äußeren Einflüsse zu konzentrieren, zu fokussieren und „mit zu arbeiten“. Bei uns beginnt die sogenannte „Vorschularbeit“ ab dem dritten Lebensjahr im Alltag.

Darüber hinaus wird in unserer Vorschulgruppe an typischen schulrelevanten Themen gearbeitet: Projektarbeit, Ausflüge, erste Zahlen und Buchstaben schreiben lernen, Arbeitsblätter beschriften und abheften, erste Rechenaufgaben lösen... Die genauen Inhalte werden von den Vorschulkindern aktiv mitgestaltet. Die Vorschulgruppe startet jeweils in dem Januar vor der Einschulung und findet wöchentlich statt.

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Waldkinder mit einem gestärkten Selbstbewusstsein in ihre Schulzeit starten. „Ich schaffe das! Ich bin schon groß! Ich weiß, wie ich nach Hilfe fragen kann! Ich kann anderen gut helfen!“ sind die Leitsätze, die die Kinder in ihrem Alltag im Wald begleiten und stärken und die sie mit auf ihren Weg in den Lebensabschnitt „Schulzeit“ nehmen.



Wir wissen unsere Kinder bestens auf die Schulzeit vorbereitet. Einige Forschungen und Arbeiten beschäftigen sich damit, ob Waldkita-Kinder ausreichend auf die Schulzeit vorbereitet werden. So heißt es in einer Diplomarbeit: „Die Autoren kommen übereinstimmend in ihren Studien zu dem Ergebnis, dass Waldkindergartenkinder entweder gleich gut, oder besser auf den Schulalltag vorbereitet werden. Lettieri untersuchte in der Schweiz Waldkindergartenkinder in Schulen und kam zu gleichen Ergebnis an schulischer Leistung.“ \*3

## 8. Tiergestützte Pädagogik

*„Tierschutz ist Erziehung zur Menschlichkeit.“ (Albert Schweitzer)*

Als zusätzliche wertvolle Bereicherung wird die Arbeit der Erziehenden täglich von dem speziell ausgebildeten pädagogisch-therapeutischen Begleithund „Manfred“ unterstützt. Manfred ergänzt das pädagogische Handeln enorm und ist in vielen Situationen als „Brücke“ zwischen den Erziehenden und den Kindern zu sehen.

„Wissenschaftliche Untersuchungen belegen eindrucksvoll, dass Tiere bei der Entwicklung des Kindes eine wertvolle Hilfe sind. Wir haben oft erlebt, dass uns die Tiere viel schneller Kontakt zu unseren Kleinen finden lassen. Ganz besonders Hunde scheinen die Gefühlswelt der Kinder anzusprechen und zugänglich zu machen.“ \*4

Frau Michaela Hain erklärt in ihrer Diplomarbeit: „Kinder, die mit einem Hund aufwachsen, schneiden besser in Tests zum Einfühlungsvermögen ab als andere Kinder. Regelmäßiger Umgang mit Haus- und Heimtieren wirkt sich positiv auf die sozialen Interaktionen innerhalb einer Kindergruppe aus!“ \*5 Im Waldkindergarten wird Manfred bewusst zur seelischen Unterstützung und Entwicklung eines positiven Selbstbildes, sowie zur Förderung der Selbstständigkeit eingesetzt. Beispielsweise unterstützt er die Kinder beim Verabschieden der Eltern, spendet Trost, hört zu oder dient als Rückzugsort und Kuschelpartner. In der Eingewöhnung vieler Kinder spielt er eine entschiedene Rolle, da die Kinder sehr schnell zu ihm Vertrauen aufbauen.

Darüber hinaus wird Manfred durch geführte Aktionen zur Förderung aller oben aufgeführten Lern- und Entwicklungsbereiche eingesetzt. Hierbei agiert er als besondere Motivation für die Kinder.

Jessica Woell und Manfred arbeiten nach den Richtlinien des tbd e.V. (Therapie-Begleithunde-Deutschland - [www.tbdev.de](http://www.tbdev.de)) und verfügen über eine abgeschlossene, zertifizierte Ausbildung zum pädagogisch/therapeutischen Begleithunde-Team.

Manfred hat viele vorbildliche Charaktereigenschaften. Er verzeiht schnell. Er akzeptiert Jeden genauso wie er ist und spendet bedingungslose Liebe. Dies schätzen nicht nur die Kinder an ihm.



*„Die Liebe von Kindern und Tieren ist ehrlich, tief und rein. Sie fragt nicht wer du bist und was du hast.“ (Verona Eder - Poetin)*

## 9. Blickpunkt Eltern/Familien

### 9a Grundsätze und Ziele der Zusammenarbeit

Unsere Elternarbeit zeichnet sich durch Offenheit und gegenseitigem Vertrauen aus. Wir nehmen uns wann immer möglich Zeit für sogenannte „Tür- und Angelgespräche“. Wenn ein Elternteil darüber hinaus Gesprächsbedarf verspürt, kommen wir dem in einem ausführlichen Elterngespräch nach. Diese Elterngespräche halten wir meist mit zwei Erziehenden und dem Elternteil in entspannter Atmosphäre. Wir versuchen dabei, auf die Besonderheiten jeder Familie feinfühlig einzugehen.

Denn nur so kann der Grundstein einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Waldteam gelegt werden.

Außerdem findet mindestens einmal jährlich ein ausführliches Entwicklungsgespräch statt.

Grundsätzlich wünschen wir uns von den Eltern, dass sie hinter dem besonderen Konzept der Kita stehen und somit auch alle Besonderheiten aktiv unterstützen.

Dazu gehört beispielsweise:

- die Anschaffung wetterfester Kleidung
- die Bereitschaft, dem Kind stets gesundes und möglichst verpackungsfreies Essen mitzugeben
- die Teilnahme an den Elternabenden und den besonderen Aktionen vor Ort
- die Gewissheit, dass wir keinen Einfluss auf etwaige Wetterbedingungen haben und diese unseren Alltag stark prägen

Wenn die Kinder an ihren Eltern die aktive Teilnahme und das Wohlwollen für die Waldkita und für unsere Regeln beobachten, unterstützt sie dies in ihrem Vertrauen uns gegenüber enorm. Und so tragen Sie als Elternteil wesentlich zu unserer Zusammenarbeit bei.

### 9b Mitwirkung / Elternausschuss

Wir orientieren uns an den Vorgaben zur Elternmitwirkung des Landes Rheinland-Pfalz. \*6

So wird der Elternausschuss jährlich im Oktober auf der Elternversammlung in Anwesenheit des Trägers gewählt.

Der Elternausschuss trifft sich regelmäßig mit der Kitaleitung, vertritt dabei die Interessen der Elternschaft, wird in bestimmte Entscheidungen einbezogen, wird informiert und sieht sich als Brücke zwischen Waldteam und Eltern. Außerdem koordiniert der Elternausschuss die aktive Unterstützung des Waldteams durch die Elternschaft (beispielsweise bei Festen, Ausflügen oder deren Organisation).

Stimmen aus dem Elternausschuss:

„Die Elternarbeit macht uns Elternvertreterinnen sehr viel Spaß. Wenn wir unseren Kindern zuhören, wie sie von ihrem Waldkindergarten-Tag erzählen, was sie erlebt und erfahren haben, dann tun sie dies mit purer Freude.

Genau diese Freude ist es, die uns antreibt, uns für den Wald- und Naturkindergarten Tipstrolche einzusetzen. Uns gefällt besonders das konstruktive, offene und unkomplizierte Miteinander zwischen den Eltern und dem Erzieherteam, was eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Elternarbeit darstellt.

Wir verstehen die Aufgabe der Elternvertreter als Sprachrohr in beide Richtungen sowie als Unterstützer, wenn helfende Hände benötigt werden - und bekommen so ganz nebenbei einen interessanten Blick hinter die Kulissen und die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten und mehr über Waldpädagogik und die Abläufe in „unserer“ Kita zu erfahren. “

(Elternausschuss 2020/2021: Tina Flashaar, Lea Altenhofen, Berit Oser-Graf und Christine Lübbig)

## 10. Qualitätssicherung

### 10 a Im Alltag

Um die Qualität unserer Arbeit zu sichern, dokumentieren und reflektieren wir möglichst viel. So führen wir täglich das Gruppentagebuch mit Übersichten zu den anwesenden Kindern, den jeweiligen Aktivitäten, besonderen Vorkommnissen und dem Wetter sowie dem Zustand des Waldes. So behalten die Erziehenden den Überblick und können beispielsweise einsehen, welcher Entwicklungsbereich in den vergangenen Monaten durch pädagogische Angebote gefördert wurde und welcher Bereich in den kommenden Wochen mehr beachtet werden sollte.

Das Dokumentieren besonderer Vorkommnisse dient unter Anderem zur Orientierung für das Waldteam, wenn die Entwicklungsgespräche vorbereitet werden.

Neben dem Gruppentagebuch sind in einem Ordner weitere wichtige Unterlagen zu finden, die das Waldteam stets griffbereit hat:

- Ein Erste-Hilfe Buch, in dem alle kleineren und größeren Unfälle und deren „Behandlung“ dokumentiert werden
- Die Kinderkarteien, mit allen Telefonnummern und Abholberechtigten der Kinder
- Beobachtungsbögen zur Entwicklungsbeobachtung der Kinder
- Protokolle der Elterngespräche
- Unwetterskala und Notfallnummern
- Protokolle der Teamsitzungen
- Bestimmungsbücher

Um die Sicherheit in unserem Waldstück kümmert grundsätzlich sich das Forstamt der Stadt Bingen. Das Waldteam überprüft ebenso regelmäßig den augenscheinlichen Zustand der Bäume.

### 10 b In der pädagogischen Arbeit

Neben dem Dokumentieren sind einschlägige berufliche Fortbildungen für die Erziehenden im Wald- und Naturkindergarten unerlässlich, um die Qualität einer wertvollen waldpädagogischen Arbeit zu gewährleisten. Die Kitaleitung ist selbst speziell ausgebildet und dafür verantwortlich, dass die Normen und Werte einer Waldkita seitens des Personals angemessen vertreten werden. Langfristig gesehen, sollte jede/r feste/r Mitarbeiter/in über eine spezielle waldpädagogische Ausbildung / Fortbildung oder über andere spezifische Zusatzausbildungen (Waldführerin, Erlebnispädagogik, Wildnispädagogik...) verfügen.

Um die pädagogische Arbeit stetig weiterzuentwickeln und um neue Ansätze aus den jeweiligen Fortbildungen sinnhaft einzuarbeiten, finden an vier Tagen im Jahr Konzeptionstage statt. An solchen Tagen bleibt die Kita für die Betreuung der Kinder geschlossen, während sich das gesamte Waldteam im intensiven Austausch befindet.

### 10 c In der Teamarbeit

Die fest eingeplanten, wöchentlichen Teamsitzungen bieten den Erziehenden die wichtige Zeit des Austausches. Dieser stetige Austausch ist für die Teamarbeit unabdingbar und trägt dazu bei, dass die Erziehenden gegenüber den Kindern stets „eine Linie fahren“ und in Harmonie zusammenarbeiten können. Die Teamsitzung bietet Raum für das gemeinsame Reflektieren bestimmter Situationen, das Besprechen alter und neuer Regeln, die Planung bevorstehender Besonderheiten und es werden gemeinsam die Beobachtungsbögen zur Entwicklungsbeobachtung der Kinder ausgefüllt.

In jedem Team kann es zu Missverständnissen oder Meinungsverschiedenheiten kommen. Der regelmäßige Austausch und die offene und ehrliche Kommunikation beugt schlechter Stimmung im Team vor und räumt Missverständnisse aus dem Weg.

Die Teamsitzungen werden stets protokolliert.

Das Team bekommt seitens des Trägers jährlich die Möglichkeit, an einer Supervision teilzunehmen.

## 11. Impressum

Diese Konzeption wurde 2020/2021 von der Kitaleitung Jessica Woell geschrieben und gestaltet. Die Ideen ihrer Kollegin Astrid Muche und ihrer Kollegen Phil Lief und MaRo Altenhofen sind mit hineingeflossen.

Besonderer Dank soll an dieser Stelle an die Verantwortlichen gehen, die die Eröffnung des Waldkindergartens seitens der Stadt Bingen möglich gemacht haben:

Unser Abgeordneter Herr Sebastian Hamann

Amtsleitung Stadtamt 50 Herr Ralf Klingler

Abteilungsleitung Stadtamt 50 Herr Rene Klein

Stadtamt 50 Frau Christine Pascual

Frau Jayme und alle von der Beschaffungsstelle

Außerdem haben viele Andere der Stadt Bingen ihre tatkräftige Unterstützung geleistet. Wir danken:

Förster Paul Peitz und seinem Team

Bauhof der Stadt Bingen

Gartenamt der Stadt Bingen

Stadtwerke Bingen

Die städtischen Gremien

Kämmerei der Stadt Bingen

Der Wald- und Naturkindergarten ist zu finden auf dem Rochusberg, vorbei am Trimm-dich-Platz, zwischen dem Tennisclub und dem Turnverein auf der Open-Air-Wiese in 55411 Bingen am Rhein.

Zu erreichen ist die Kitaleitung unter folgender Telefonnummer: 0171 8180870

Die Post für den Wald- und Naturkindergarten geht an:

Stadtamt 50 / Wald- und Naturkita Bingen

Rochusallee 2

55411 Bingen am Rhein

## 12. Quellenverzeichnis

\*1 Stand: Dezember 2020 [www.waldkindergarten.de](http://www.waldkindergarten.de)

\*2 Quelle: [www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT\\_winner\\_2015.pdf](http://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/KiTaFT_winner_2015.pdf)

\*3 Vergl.: „Sensomotorische Erfahrungen im Waldkindergarten als Beitrag zur Entwicklung von Schulreife“ von Karoline Loimer

<https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/242896?originalFilename=true>

\*4 Quelle: [www.tiere-als-therapie.de](http://www.tiere-als-therapie.de)

\*5 Quelle: Michaela Hain / Diplomarbeit der Psychologie: Der Einfluss tiergestützter Pädagogik am Beispiel des Bauernhofkindergartens auf die Teamkompetenzen von Klein- und Vorschulkindern - LMU München

\*6 Vergl.: <http://www.lea-rlp.de/wp-content/uploads/elternmitwirkungsbroschuere.pdf>